

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1808

15.4.1808 (Nr. 61)

Carlruher



Zeitung.

Freitag,

den 15. April 1808.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegie.

Inhalt: Wien — München — Frankfurt — Hamburg — Berlin: Nachrichten von der russ. Armee in Finnland — Mailand: Organisation des Senats — Madrid — Barcelona: Man erwartet den Kaiser — London: Disharmonie im Kabinet.

O e s t r e i c h.

W i e n, vom 5. April.

Hier kommen seit einem Monat aus Frankfurt, vorzüglich aber aus Holland, sehr beträchtliche Aufträge auf Wiener Banko = Obligationen an, und zwar zu einzelnen Posten von 1 bis 200,000 Gulden, welches diese Papiere sehr werth gemacht, und deren Preis außerordentlich in die Höhe getrieben hat. Der Kurs der fünfprozentigen ist zu 94 Prozent, der vierprozentigen aber zu 73.

D e u t s c h l a n d.

M ü n c h e n, vom 9. April.

Unsere heutige Zeitungen enthalten folgenden amtlichen Artikel. Gestern Nachmittags um halb 2 Uhr hatten Se. Excellenz, der Graf von Görz, als königl. Württembergischer außerordentlicher Botschafter, in großer Zeremonie in drei sechsspännigen Hof-Galla-Wägen und im bei solchen Gelegenheiten gewöhnlichen Gefolge die feierliche Auffahrt nach Hofe, um bei J. J. M. unserm Könige und der Königin, im Namen Sr. Majestät, des Königs von Württemberg, um die Hand Ihrer königlichen Hoheit, der Prinzessin Charlotte Auguste von Baiern, für Se. königl. Hoheit, den Kronprinzen von Württemberg, den herkömmlichen Werbungsakt zu vollziehen. Se. Excellenz fuhr nach verrichteter feierlicher Handlung in der nemlichen Ordnung und mit dem nemlichen Gefolge

wieder in Ihr Quartier, in das Herzogl. Maximilians Palais, zurück."

Frankfurt am Main, vom 8. April.

Unsere Ostermesse läßt sich für die Deutschen u. Schweizer vorzüglich in solchen Artikeln, die man sonst aus England bezog, namentlich in allen Baumwollen-Waaren, vorzüglich an. Manche Kaufleute haben ihr Lager gleich in den ersten Tagen aufgeräumt. Man zählt gegen 300 wiedergeöffnete Gewölbe, die in den letzten Jahren verschlossen waren. Baares Geld ist genug vorhanden. — In Leipzig hat man bereits Anzeigen, daß auch die nächste Jubilate-Messe von den Russen und Polen stark besucht werden wird. Die Russen werden viele ihrer Produkte, die nur einigermaßen die Landfracht ertragen, künftig, so lange der Krieg dauert, nach Leipzig bringen müssen.

H a m b u r g, vom 2. April.

Der französische See-Offizier, welcher die französische Marine auf der Weser und Elbe kommandirt, Hr. Moncabrier, hat die verschiedenen Inseln, aus welchen das Königreich Dänemark in der Ostsee besteht, durchreist, und gemeinschaftlich mit dänischen Offizieren alles veranstaltet, was dazu erfordert wird, das zum Einrücken in das schwedische Gebiet bestimmte Korps französischer und deutscher Truppen von Dänemark nach Schweden zu bringen. Zu dem Ende waren alle Schiffe, die sich im Hafen von Kopenhagen u. in der Nachbarschaft befinden, zum Ueber-schiffen der Truppen nach der gegen über liegenden schwed-

dischen Klasse (der Provinz Schonen) in Beschlag genommen, und lag eins neben dem andern parat. Man hoffte, daß diese Expedition früher ausgeführt seyn wird, als das Eis den englischen Schiffen, auch wenn sie schon da wären, zu agiren oder irgend eine Position zu nehmen erlaubt; denn wenn gleich nicht im Sunde selbst, so ist doch an den Küsten überall noch viel Eis. — N. S. So eben erhält man hier die Nachricht, daß der heutige Tag zum Uebergang nach Schweden bestimmt ist.

P r e u ß e n .

B e r l i n , vom 5. April.

Die neuesten Nachrichten aus Petersburg geben einige Details von dem Marsch des russ. Armeekorps, welches unter den Befehlen des Grafen von Burkhöden in Finnland agirt. — Bis jetzt hat dieses Armeekorps keinen Widerstand gefunden. Der schwedische General-Souverneur, Graf von Klingsporr, ist Augenzeuge von dem täglichen Zurückziehen der Landesmilitz, die in Furcht ist, nach Schweden übergehen zu müssen. — Ehe die Schweden Lawastehus verließen, haben sie alle Kanonen und den Artilleriedepot, die sich dort befanden, ins Wasser geworfen. Man ist beschäftigt, den besten Theil davon wieder herauszuziehen. In St. Michel hat man 4 bis 5000 Flinten gefunden. — Es befand sich auch ein wohl versehenes Zeughaus in Swartholm. Es war eine Besatzung von 7 bis 800 Mann in dieser kleinen Festung, die kapitulirt hat, obgleich sie sehr wohl im Stande war, sich zu vertheidigen. — Der Kommandant von Abo hat an den General en Chef der russ. Truppen Deputirte abgeschickt, um ihm anzuzeigen, daß man die Truppen ohne den geringsten Widerstand aufnehmen werde, und daß man Vorkehrungen zu ihrer Verproviantirung getroffen hat. Das russ. Armeekorps ist also gänzlich Meister vom südlichen Finnland.

I t a l i e n .

M a i l a n d , vom 2. April.

Unser Senat ist nun durch ein kais. königl. Dekret aus Paris vom 21. März auf die nemliche Art, wie der Senat zu Paris, organisirt worden. Mitglieder des Senats sind: alle königl. Prinzen, wenn sie majorenn wer-

den, alle Krongroßbeamten, der jeweilige Erzbischoff von Mailand, der Patriarch von Venedig und die Erzbischöffe von Bologna, Ravenna und Ferrara; die von dem Könige ernannten verdienstvollsten 8 Bürger von jeder Million Menschen des Königreichs, wovon der König aus jedem Departemente 2 auswählt, unter denen einer aus der Liste der 3 Wahl-Kollegien genommen wird. Der König kann die Zahl der Senatoren vermehren, wenn es das Wohl des Staats erfordert. Dem Senat ist ein jährliches Einkommen von 1 Million 400 000 Lire angewiesen. Jeder Senator muß wenigstens volle 40 Jahre alt seyn. Er kann seine Stelle nicht verlieren, aufgenommen wenn er das Bürger-Recht verliert.

In dem neu errichteten Reichsrath oder Senat präsidirt der König, oder dieser läßt einen Groß-Beamten präsidiren, ernannt jedoch jährlich einen gewöhnlichen Präsidenten. Dieser beruft den Senat zusammen, entweder auf königlichen Befehl oder auf Antrag einer Kommission oder wegen innerer Angelegenheiten; er erstattet dem König Bericht von dem Erfolg der Verhandlungen. Ferner hat der Senat einen Kanzler, einen Schatzmeister u. zwei Prätoeren; der Kanzler hat das Archiv und Siegel des Senats, der Schatzmeister Einnahmen und Ausgaben, und die Prätoeren die Polizei dieser Behörde zu verwalten. — Alle Geschäfte und Berrichtungen des Raths der Konsultoren gehen an den Senat über. Die Entwürfe zu Statuten und Gesetzen werden dem Senat von der Regierung vorgelegt und von ihm darüber erörtert. Der Senat registriert die konstitutionellen Statuten, die Gesetze, die Titel, welche der König zum Glanz der Krone ertheilt, die Majorate, welche eine um den Staat wohlverdiente Familie errichten darf, e. a. Er spricht über konstitutionswidrige Handlungen der Wahl-Kollegien, über den Mißbrauch der kirchlichen Gewalt, über die Vergehen der Richter. Dem Senat werden Friedensschlüsse, Kriegs-Erklärungen, Konventionen mit fremden Mächten, Berichte der Minister zuerst bekannt gemacht. Der Senat trägt alle Jahre dem König seine Bemerkungen über die Minister, die Bedürfnisse und Wünsche der Nation vor. Es besteht eine Kommission über individuelle Freiheit. Eine gewisse Anzahl Senatoren macht einen Theil des hohen königl. Gerichts-Hofes aus. Zwei Senatoren werden

zum Rath des Königs in Gnaden-Sachen mit zugezogen. Der Pallast des Kriegs-Ministers wird dem Senat zur Residenz eingeräumt. Der Präsident hat doppelt so viel Gehalt als ein Senator; der Kanzler, Schatzmeister und die Präctoren, die Hälfte mehr als ein Senator.

Spanien.

Madrid, vom 31. Merz.

Die Hofzeitung enthielt gestern folgendes: „Die Zeitung vom verflossenen Freitag hat den feierlichen Einzug des ersten Korps der franz. Truppen, unter den Befehlen Sr. kaiserl. Hoheit des Großherzogs von Berg und Cleve, Lieutenants Sr. Maj. des Kaisers der Franzosen, und Befehlshabers Allerhöchstdessen Armeen in Spanien, in diese Hauptstadt, der am 23. d. statt gehabt hat, angekündigt. Das Publikum von Madrid sieht mit Vergnügen die Helden von Eylau, Danzig und Friedland in seinen Mauern; es bewundert die schöne und glänzende Haltung dieser Truppen, nach so vielen Mühseligkeiten und Marschen; er ertheilt nicht minder der unter ihnen herrschenden Ordnung und Disciplin seine Lobspüche. Sr. kaiserl. Hoheit der Großherzog von Berg, und, nach dessen Beispiel, sämtliche Generale wenden alles an, um den guten Geist und das musterhafte Betragen ihrer Soldaten durch alle mögliche Art zu erhalten und zu befestigen. Die Einwohner von Madrid wetteifern dagegen in Erfüllung der heiligen Pflichten der Gastfreundschaft, und die Regierung sieht mit der größten Zufriedenheit diese Eintracht und dieses brüderliche Benehmen zwischen den Individuen zweier allirten, und nicht nur durch das Interesse der gemeinschaftlichen Sache aufs engste verbundenen Nationen.“

Barcellona, vom 4. Merz.

Auf der Straße von Bayonne nach Madrid sind Postpferde stationirt worden. Man erwartet mit lebhafter Ungeduld den Kaiser der Franzosen. Wir bedürften, heißt es, der gegenwärtigen Ereignisse nicht, um zu wünschen, einen so außerordentlichen Monarchen zu sehen; dieser Drang unter allen Klassen des Volks zeigt hinlänglich, daß die spanische Nation immer dieselbe ist, und daß alles Große Anspruch auf ihr Interesse hat. In den gegenwärtigen Umständen aber fühlen wir wohl, daß kein Arm

mehr fähig ist, uns zu retten; daß seine Dazwischenkunft und sein Rath uns gleich nothwendig sind. — Ein Privat-Brief aus Madrid holt mehrere Partikularitäten über die letzte Revolution nach. Als der Friedensfürst, das Gesicht mit Blut bedekt, vom Volke mißhandelt, und von den erhaltenen Wunden halb ohnmächtig, vor den Prinz von Asturien gebracht wurde, fiel er zu seinen Füßen, mit den Worten: „Ich flehe Ew. Maj. um Gnade!“ Der Prinz sagte ganz ruhig: „Manuel! du vergißt also daß mein Vater noch lebt? — „Ich muß ihn todt halten, erwiderte jener, weil Sie hier befehlen.“ — Der Prinz antwortete: „Mein Vater ist nicht todt; aber bald wird er nicht mehr befehlen; und wenn ich nicht König bin, so werde ich es doch bald seyn.“ — Der Prinz zog sich zurück und konfirmirte den Gefangenen der Wache.

In dem gegenwärtigen Augenblick richtet sich die Aufmerksamkeit vorzüglich nach Spanien. Wenn man der alten Zeiten der großen spanischen Monarchie gedenkt, so sieht man in den jetzigen Zeitereignissen den Kontrast zwischen Karl dem Vierten jetziger Dynastie, und jenem unruhigen Karl dem Fünften, der Europa so mächtig anregte und drückte. Jenes rege Leben, das die Spanier einst auf dem Schauplatz der Welt entfalteteten, ist schon längst von ihren Nachkommen gewichen. Die neue Welt Amerikas hat sich gerächt, und mit ihrem Silber und Gold dem Mutterland politischen Schlummer zugesandt. Die Spanier lebten nicht in Spanien sondern in Amerika, und Schatzgräberei in der fernen Kolonie sollte den Mangel einheimischer Kraft und Industrie ersetzen. So wichtig auch Amerika für Spanien in den neuern Zeiten geworden war, so herb man auch den unterbrochenen Verkehr mit dem gold- und silberreichen Besizthum über dem Meere empfand, so wenig war doch auch dort eine der großen Ländermasse entsprechende Militärkraft aufgestellt. Der vor kurzem zu Madrid erschiene Voyagieur universel gibt selbst die ganze Heeresmacht Spaniens in Neu-Spanien auf nicht mehr als 43,191 Mann an, was für die ungeheure Größe dieser Länder nicht viel sagen will, besonders da unter jener Summe 31,525 Miligen begriffen sind. Aber freilich bemerkt er, daß einige Regimenter silberne Knöpfe tragen, und daß das Milizregiment zu Mexiko das reichste in der Welt sei, indem dessen Sold

daten mehrere Millionen Piaſter beſaßen. Es iſt dieſes Regiment aus den daſigen Kaufleuten und ihren Kommiſſen zuſammengeſetzt, und ſo erklärt ſich ſein Reichthum freilich ſehr leicht, nicht aber eben auch ſeine militairiſche Tauglichkeit.

England.

London, vom 24. Februar.

In der Unterhaus = Sitzung vom 22. Februar kam die Allianz mit Schweden zur Sprache. Ponsſon beſchwerte ſich darüber, daß der Subſidien-Traktat mit Schweden dem Parlament noch nicht vorgelegt worden ſey, obgleich ſchon beträchtliche Summen nach Schweden ſeyen geſandt worden. Hr. Canning (Minister der auswärtigen Angelegenheiten) erwiderte darauf, daß biſher 10 Poſten von Gothenburg gefehlt hatten, daß aber nun Depeſchen vom engl. Geſandten in Stockholm eingegangen ſind, welche melden, daß der Traktat mit Schweden wirklich unterzeichnet iſt; daß die Regierung denſelben unverzüglich erwartet und daß er alsdann dem Parlament vorgelegt werden ſoll. Hr. Canning erklärte auch, daß wirklich eine Geld-Summe nach Schweden abgeſchickt worden iſt, und zwar nicht wegen eines frühern, ſondern ſchon wegen des neuen Traktats, deſſen Abſchluß man damals mit Sicherheit entgegen ſehen konnte. — Es hieß allgemein, im Kabinet herrſche neuerdings große Diſharmonie, und der Miniſter Canning ſey im Begriff, ſeine Stelle niederzulegen.

Carlsruhe. [Wanholz = Verſteigerung.] Auf Dienſtag, den 19. d. M., Vormittags um 8 Uhr, werden auf einem Diſtrikt in dem Herrſchaftl. Haardwald, der etne Stunde von Carlsruhe entfernt iſt, gegen 500 Stämme Bau-Forſten an dem Meiſtbiethenden Stamm für Stamm auf Herrſchaftl. Ratifikation hin, öffentlich verſteigert werden. Die Steigerungs-Liebhaber, denen dieſe Waldgegend unbekannt iſt, wollen ſich vor der Steigerung bey dahieſig Großherzoglicher Forſtverwaltung einfinden. Carlsruhe, den 5. April 1808.

Großherzogliches Oberforſtamt.

Carlsruhe. Logis.] Es iſt ein ganzes Haus mit allen möglichen Bequemlichkeiten in einer der ſchönſten Lagern der Stadt zu vermietthen, und auf den 23. April

d. J. oder auch gleich, wenn man es verlangt, zu beziehen. Das Zeitungs-Komptor No. 46. ſagt wo.

Steinbach. [Schulden-Liquidation.] Die Gläubiger des hieſigen Burgers und Reetmanns, Bernhard Reitter, werden hiemit aufgerufen, ihre Forderungen an dem zur Schulden-Liquidation beſtimmten Tag, wozu Mittwoch der 4. Mai d. J. anberaumt iſt, Vormittags 8 Uhr, dem dieſſeitigen Theilungs-Commiſſariat einzugeben, und gehörig zu erweiſen, oder ſich der Strafe des Ausſchlusses zu gewärtigen.

Den 7. April 1808.

Großherzogl. Oberamt allda.

Röteln. [Vorladung.] Alle diejenige, welche an die Bartlin Röſſiſche Eheleute in Hauingen etwas zu fordern haben, ſollen, bey Vermeidung des Ausſchlusses von gegenwärtiger Vermögensmaſſe, ſolche Dienſtags, den 3. May 1808, bey der Theilungs-Kommiſſion allda eingeben und die nöthigen Beweiſe mitbringen. — Verordnet bey Großherzoglichem Oberamt Röteln zu Lörrach, den 4. April 1808.

Ober-Nimburg. [Ankündigung des Verkaufs des herrſchaftlichen ſogenannten Kloſter-Guths zu Ober-Nimburg nächſt Emmendingen.] Durch eingekommene hohe Verfügung, iſt der Verkauf des herrſchaftlichen ſogenannten Kloſter-Guths, zu Ober-Nimburg bei Emmendingen neuerlich befohlen worden, dieſes Guth beſtehet neben denen erforderlichen hinreichenden Meierey-Gebäuden, an Wohnungen, Scheuren, Stallungen u. d. gl., in 8 Fuch 3/4 Mannshauet Matten; 42 Fuch 1/2 Mannshauet Aker, 6 Mannshauet Aker, und 1 Fuch 2 Mannshauet Gärten. Zur öffentlichen Steigerungs-Verkaufs-Verhandlung wird andurch Montag, der 25. April, d. J. und die folgende Tage angeſetzt, und die Liebhabere hierdurch auf ſolche Zeit, in die geiſtlich Verwaltungs-Kanzlei, zu Ober-Nimburg eingeladen; unter der weitern Bemerkung, daß, je nachdem ſich Liebhabere einfinden, das Guth ſamt denen Gebäuden, entweder im Ganzen, oder in verſchiedene größere oder kleinere Theile abgetheilt, in Steigerung genommen werden wird. Auch können, nach Verlangen der Liebhabere, noch etliche und 40 Mannshauet Aker und an Matten ſo viel als verlangt werden, dazu gegeben werden. Die Gebäude und das Guth ſelbſten können eben ſo, wie die ſehr annehmbare Steigerungs-Bedingniſſe, auf Anmelden bei der hieſigen geiſtlichen Verwaltung, in der Zwiſchenzeit täglich in Augenschein genommen und eingesehen werden.

Den 17. Merz. 1808.

Großherzogl. Geiſtlich-Verwaltung Hochberg.